

OGSA Online-Tagung März 2021

AG KLINISCHE SOZIALE ARBEIT



Der Doppelte Fokus - Überblick über den heutigen Workshop:

- Ausgangslage der Betrachtung
- Multimodales Verständnis: Eine lange Geschichte.
- Eine theoretische Rahmung des Prinzips: Person-in-Situation
- Handlungsziele
- Ausgewählte multimodale Ansätze
- **Bearbeitung von Fragestellungen**
- Zusammenschau der Ergebnisse

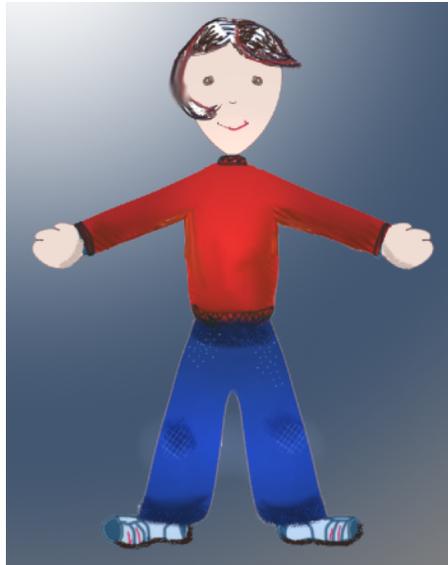


Ausgangslage der Betrachtung

äußere,
materielle und
soziale Situation



Häufig:
institutionell
verankerte
Unterstützung
im sozio-
ökonomischen
Bereich



innere,
psychische
Verfasstheit



Häufig:
institutionell
verankerte
Unterstützung
auf intra-/inter-
psychischen
Ebene

Selbstverständnis der KSA: auf beiden Prozessebenen tätig
(parallel o. ineinander übergehend)

- Mary Richmond (1917): Beachtung der Situation und Person, der personalen Abhängigkeiten und der institutionellen Bedingungen im Umfeld
- Victor von Weizsäcker (1947): Gezielte Beeinflussung der Mitwelt neben der Behandlung der Patient*innen
- Horst-Eberhard Richter (1970er Jahre): Wahrnehmung der gesamten Lebenssituation: psychosozialer Zusammenhang innerer Konflikte und Interaktion mit Bezugspersonen
- Udo Rauchfleisch (1990er Jahre): Forderung von Interdisziplinarität von Sozialarbeit und Psychotherapie, gleichwertige und gleichzeitige Beachtung beider Dimensionen
- Helmut Pauls (2013): Berücksichtigung der wechselseitigen Beeinflussung von Individuum, sozialem Kontext und physikalischer Welt

Aktuelles Beispiel aus Handlungsfeld der Suchthilfe

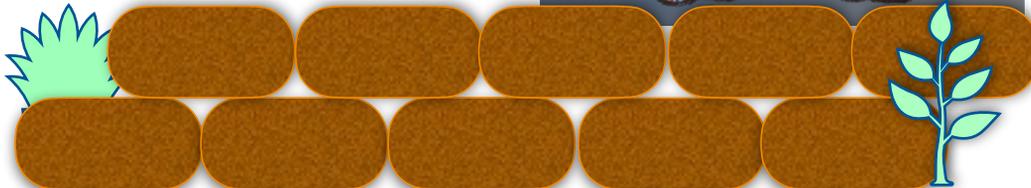
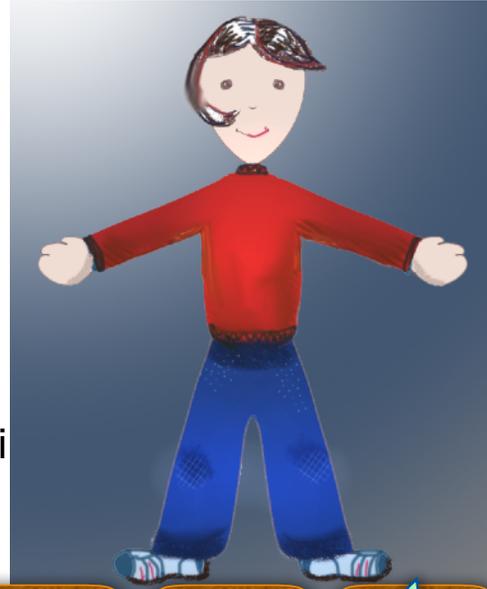
Forderung aus PTH-Perspektive bei Kaufsucht:

„Der Untersucher sollte sich unbedingt ein Bild über die familiäre, soziale, berufliche und finanzielle Situation des Patienten machen. (...) Sicher gehören Schuldnerberatung, Reintegration ins Berufsleben und Prozessbegleitung nicht zu den primären Aufgaben der Psychotherapie. Gleichwohl sollten Patienten von Therapeutenseite dabei unterstützt werden, diese Dinge anzugehen, weil das Ausblenden dieser Aspekte den Therapieerfolg und vor allem dessen Nachhaltigkeit torpedieren kann.“

(Müller et al. 2018:45)

Eine theoretische Rahmung des Prinzips: Person-in-Situation

Menschen verfügen über das Bewusstsein, dass sie psychische, soziale und kulturelle Gegebenheiten durch Erkenntnis- und Handlungskompetenzen produzieren und verändern können. (vgl. Staub-Bernasconi 2007:170)



Person-in-Situation und Handlungsziele

Menschen verfügen über das Bewusstsein, dass sie psychische, soziale und kulturelle Gegebenheiten durch Erkenntnis- und Handlungskompetenzen produzieren und verändern können. (vgl. Staub-Bernasconi 2007:170)

Handlungsziele einer Person bewirken, dass die Umweltgegebenheiten eine subjektive Bedeutung erhalten.

Handlungsziele beziehen sich „auf die Verwirklichung von Interessen und die Befriedigung von Bedürfnissen, die eine Person durch ihr Handeln im sozialen Kontext erreichen möchte.“ (Pauls 2013:71)



- **Ausgangspunkt:** Ein bedürfnisrelevantes Ziel (= Handlungsziel) kann nicht erreicht werden.
- **Konsequenz:** Aufbau einer Bedürfnisspannung -> Welche Ressourcen gibt es, um Spannung eines unbefriedigten Bedürfnisses auszuhalten, zu kompensieren oder alternativ zu lösen?
- **Szenario** mit Menschen, die aufgrund bereits bestehender sozialer oder gesundheitlicher Beeinträchtigungen über keine Ressourcen verfügen: „Bedürfnisspannung“ (Pauls 2014:6) kann nicht abgebaut werden.
- **Folgen:** „Verquickung zwischen psychischen und sozialen Problemen und einer zunehmenden Eskalation beider Störungsbereiche“ (Rauchfleisch 2006:4)

Bifokaler Ansatz nach Udo Rauchfleisch (2006)

Gleichwertige Behandlung sozialer und psychischer Störungen

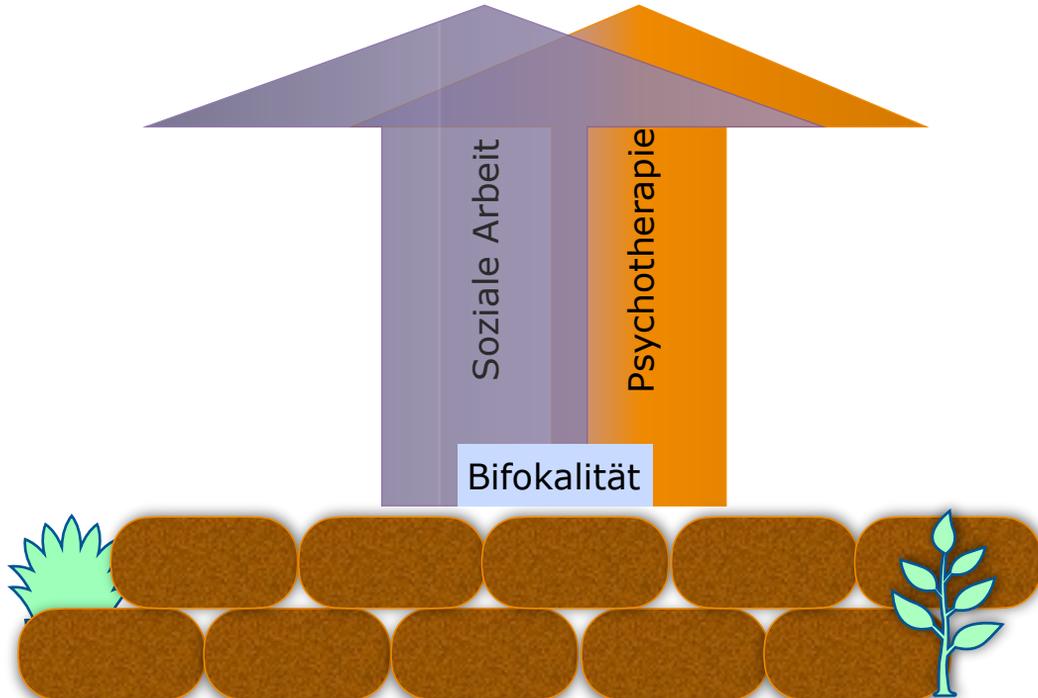


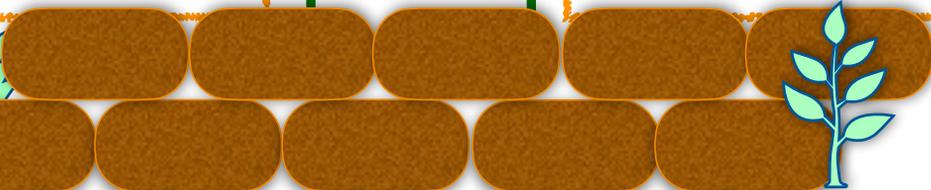
Abbildung: Eigene Darstellung

**Zweispuriger Ansatz klinisch-sozialarbeiterischer Hilfen nach Helmut Pauls
(Abbildung in Anlehnung an: Pauls 2013:179)**

Menschen in psychosozialer Not
Soziale und materielle Probleme, Exklusion,
gesundheitliche Problemlagen, Beziehungsprobleme

Intervention Typ I
Soziale Unterstützung
im Netzwerk, materielle
Hilfe, Strukturierung
und Betreuung,
Anleitung

Intervention Typ II
Beratung,
Krisenintervention,
Beziehungsarbeit,
psychotherapeutische
Hilfen



Trifokaler Behandlungsansatz

**Interventionen
auf
intrapersoneller
Ebene**

Ansätze (exempl.):

PTH, Patho-/
Salutogenesemodelle

Verfahren (exempl.):

- Rückfallpräventionsprogramme
- Motivierende Gesprächsführung
- Entspannungsverfahren
- Gestalttherapeutische Techniken

**Interventionen
auf
interpersoneller/
psychosozialer
Ebene**

Ansätze (exempl.):

KSA, Casework

Verfahren (exempl.):

- Rückfallpräventionsprogramme
- Angehörigenberatung
- Familientherapie
- Soziale Netzwerktherapie

**Interventionen
auf sozio-
ökonomischer
Ebene**

Ansätze (exempl.):

Wissenschaft Sozialer
Arbeit, Lebenswelt-
orientierung

Verfahren (exempl.):

- Soziale Beratung
- Hilfe in sozialen Problemlagen
- Vermittlungsarbeit
- Sozialrechtliche Beratung

Fragestellungen



Austausch: Mit welcher Auslegung des Prinzips kamen Sie bereits in Ihrer beruflichen Praxis in Berührung?

Welche Bedeutungen haben die Auslegungen der multimodalen Ansätze für die KSA?

- a) in den Praxen
- b) in der Disziplin

Ziel der heutigen Auseinandersetzung:

Eine fachliche Positionierung zu multimodalen Vorgehensweisen in der Klinischen Sozialen Arbeit.

Diskussionsanleitung

Welche Bedeutungen haben die Auslegungen der multimodalen Ansätze für die KSA?

a) in den Praxen

b) in der Disziplin

Ansatz/ Bezugsebene	Bifokaler Ansatz nach Udo Rauchfleisch	Ansatz zweispuriger Hilfen nach Helmut Pauls	Trifokaler Ansatz nach Dario Deloie
Praxisbezogen: Bedeutung, Grenzen, Unklarheiten			
Disziplinbezogen: Bedeutung, Grenzen, Unklarheiten			

Literatur

1. Bräutigam, Andre (2017): Ein interpersonell und intrapersonell integrierendes Vorgehen in der Klinischen Sozialarbeit - Geht das? Eine Betrachtung der Integrationsmöglichkeit des Mentalisierungskonzepts in die psycho-sozial behandelnde Tätigkeit und den disziplinären Rahmen der Klinischen Sozialarbeit. ZKS Verlag.
2. Hofmann, Hanna et al. (2019): Assoziationen der Bedeutung von virtuellen Freunden für die Entwicklung einer internetbezogenen Störung. In: Suchttherapie. Prävention, Behandlung, wissenschaftliche Grundlagen. Supplement. S1/2019. S35_03. S44.
3. Müller, Astrid/Wölfling, Klaus/Müller, Kai W. (2018): Verhaltenssuchte - Pathologisches Kaufen, Spielsucht und Internetsucht. Hogrefe Verlag.
4. Pauls, Helmut (2013): Klinische Soziale Arbeit. Grundlagen und Methoden psycho-sozialer Behandlung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
5. Pauls, Helmut (2014): Person-in-Environment - Übung zum Zusammenhang von Selbst-Regulation und sozialer Chancenstruktur. In: Pauls, Helmut/Lohner, Johannes/ Viehauser, Ralph (Hg.) (2014): Didaktische Bausteine und Übungen zur Klinischen Sozialarbeit in der Lehre. ZKS-Verlag. S.5-10.
6. Rauchfleisch, Udo (2006): Psychoanalytische Sozialarbeit mit dem bifokalen Behandlungsmodell. In: Klinische Sozialarbeit. Zeitschrift für psychosoziale Praxis und Forschung. 2. Jg. Heft 3. Juli 2006. S.4-7.
7. Richmond, Mary Ellen (1917): Social diagnosis. Charity organization, Charities, Social service. Russell Sage Foundation. Contributor: University of California Libraries: <https://archive.org/details/socialdiagnosis00richiala/page/362/mode/2up>. Aufgerufen am 26.2.20.
8. ~~Staub-Bernasconi, Sivia (2007): Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft: systemische Grundlagen und professionelle Praxis - ein Lehrbuch. UTB Verlag.~~

Beispiel aus dem Handlungsfeld der Suchthilfe

Hinweis: Ausgewählte Befunde aus psychologischen Studien werden hier exemplarisch angeführt.

Bei Personen mit internetbezogenen Störungen wurden Hinweise darauf gefunden, dass virtuellen Freunden eine größere subjektive Bedeutung zugeschrieben wird als von Personen, die keine IBS haben. Bedeutsam war dabei nicht die Anzahl virtueller Freunde, sondern die Zuschreibung der Unterstützungsleistung (= antizipierte Qualität der Beziehung).

(Hofmann et al. 2020)

Mary Richmond (1917):

„Social diagnosis may be described as the attempt to make as exact a definition as possible of the **situation and personality** of a human being in some social need - of his situation and personality, that is, **in relation to the other human beings upon whom he in any way depends or who depend upon him, and in relation also to the social institutions of his community.**“

Hervorhebungen: S.Ehrhardt



Die Zusammenschau der Ergebnisse aus den Diskussionen zu den einzelnen Fragestellungen werden zusammengefasst und Ihnen anschließend zugänglich gemacht.

Vielen Dank für Ihre aktive Unterstützung!